



**Christine Schimpfermann, Karlheinz Beer, Jakob Oberpriller und Thomas Eckert (von links) eröffneten die Ausstellung zum Regionalpreis Niederbayern Oberpfalz.**

FOTO: GABI HUEBER-LUTZ

# Architektur zwischen Bedarf und Qualität

**WETTBEWERB** Bauen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen war das Thema einer Ausstellungseröffnung im DEZ.

**REGENSBURG.** Neugierig studieren etliche Besucher im Donau-Einkaufszentrum die großen Schautafeln, die in der Ausstellungsfläche im zweiten Flur aufgereiht stehen. Auf ihnen sind verschiedene Gebäude beschrieben, die seit 2016 gebaut oder saniert wurden. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie am Wettbewerb Regionalpreis Niederbayern Oberpfalz 2021 für qualitätsvolle Architektur teilgenommen haben. Sehenswert sind sie alle. Insgesamt 16 der Projekte erhielten einen Preis.

Die Redner sprachen bei der Eröffnung der Ausstellung auch das Thema Wohnungsnot und Mangel an Wohnraum an. Die Politik rufe nach Masse, man dürfe darüber aber die Qualität nicht vergessen, sagte Moderator Thomas Eckert, der Vorsitzender des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz. Christine Schimpfermann, die Bau- und Planungsreferentin der Stadt Regensburg, wollte dem nicht widersprechen. Die Auszeichnungen des Wettbewerbs könnten den entsprechenden Dialog fördern und unterstützen. Sie zählte einige Faktoren auf wie Energieeffizienz, Brandschutz, klimatische Anpassung und Kostendruck, trotz derer man die architektonische und städtebauliche Qualität nicht vergessen dürfe.

Besonders beeindruckend fand Schimpfermann offensichtlich ein Projekt in Neumarkt/Opf., das zu den vier Objekten gehört, die mit dem höchsten Preis ausgezeichnet wurden.

Es gehört der Kategorie Geförderter Wohnungsbau an und wurde trotz enger Budgetvorgaben verwirklicht.

Karlheinz Beer von der Bayerischen Architektenkammer sprach ein weiteres Thema an, das den Komplex Planen, Bauen und Wohnen betrifft: „Wir müssen alle Entscheidungen unter den Klimavorbehalt stellen“, appellierte er an Bauherren und Büros. Robust, nachhaltig, sozial und naturverträglich seien die Ziele der Bayerischen Architektenkammer. Besonderes Augenmerk sei dabei auch auf das Bauen im Bestand zu legen. Baukultur müsse zur Umbaukultur entwickelt werden. Auch aus Regensburg sind etliche Objekte zum Thema Umbau in der Ausstellung aufgeführt.

Dass hochwertige Architektur kein Selbstzweck ist und in die Gesellschaft wirkt, darauf machte Thomas Eckert aufmerksam. Was macht den Charakter eines Dorfes, einer Stadt aus, fragte er. Die Antwort habe viel mit Architektur zu tun. Daher sollen die Arbeiten mit der Ausstellung und der Auszeichnung öffentlich gemacht werden.

Auch Jakob Oberpriller, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Architekten (BDA), Kreisverband Oberpfalz, hob die wichtige Rolle einer Baukultur hervor: „Es geht um die Qualität der Welt, die uns umgibt“, sagte er. Um dem gerecht zu werden, seien nicht nur private Bauherren gefordert, sondern auch die öffentlichen.

Weil für die Schaffung hochwertiger Architektur ein gutes Zusammenspiel zwischen dem Bauherren und dem Architekturbüro unabdingbar ist, wurden in den verschiedenen Kategorien jeweils beide ausgezeichnet. Center-Manager Thomas Zink wünschte den Architekten daher auch künftig Bauherren, die auf ihre Ideen eingehen. Die Ausstellung ist noch bis Ende des Monats zu sehen. (lhl)